

Alles für den Verbraucherschutz // Stefan Kähne, Leiter der Hessischen Eichdirektion, im Gespräch

Wie würde der Alltag aussehen, wenn wir uns nicht darauf verlassen könnten, dass Verpackungen ordnungsgemäß befüllt sind, die Zapfsäulen präzise die angezeigte Mengen Benzin liefern, der Stromzähler korrekt arbeitet und die Waagen bei Metzger oder Gemüsehändler exakt das Gewicht anzeigen? Die Hessische Eichdirektion (HED) sorgt nicht nur für das richtige Maß und korrekte Füllmengen, sondern auch und vor allem für das Vertrauen der Verbraucher in die Maßangaben. Stefan Kähne, Leiter der HED, über 200 Jahre Eichwesen, Marktüberwachung und die sonstigen Aufgaben.

INFORM: Herr Kähne, Sie haben in 2017 ein sehr rundes Jubiläum feiern dürfen: 200 Jahre Eichwesen Hessen, dem ist derzeit auch eine Ausstellung im Landesmuseum Darmstadt gewidmet. Damit wäre die HED, um es etwas salopp zu formulieren, fast drei Mal so alt wie das Bundesland selbst?

Kähne: Nun ja, unsere Behörde, die Hessische Eichdirektion selbst ist doch deutlich jünger. Denn Großherzog Ludwig wusste im Dezember 1817 sicher noch nichts vom schönen Bundesland Hessen und seiner Geburtsstunde 1946. Aber er erließ damals ein neues Maß-, Eich- und Gewichtsgesetz, um das bis dahin zersplitterte Mess- und Eichwesen zu vereinheitlichen und einer staatlichen Verwaltung zu unterstellen. Dieses Gesetz des Großherzogtums Hessen-Darmstadt war ein zentraler Baustein zur Vereinheitlichung von „Maß und Gewicht“ in Deutschland. Was sich wie ein roter Faden bis heute durch die 200-jährige Geschichte des Eichwesens zieht, ist die Verpflichtung des gesetzlichen Messwesens zur Lauterkeit des Warenverkehrs, auf fairen Wettbewerb – zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger beim Erwerb von Waren und Dienstleistungen. Heute sind diese Werte und Inhalte im Begriff Verbraucherschutz festgeschrieben.

INFORM: Was waren/sind denn darüber hinaus die grundlegenden Intentionen und Faktoren für ein staatliches Eichwesen im Allgemeinen und für die hessische Eichdirektion im Besonderen?

Kähne: Es ging vor 200 Jahren zuvorderst um eine Vereinheitlichung der vielen unterschiedlichen Maßeinheiten sowie

deren staatliche Kontrolle. Sie müssen sich zum Beispiel vorstellen, dass es bei den Kaufleuten im 18. Jahrhundert allein in Darmstadt noch drei Fuß-Maße zwischen 27,51 und 33,08 Zentimetern gab. Und in Frankfurt erfanden die Metzger ein eigenes Pfund zum Abwiegen von Speck – neben diversen anderen Pfunden, mit denen die Händler schon mal wucherten. Auch die Elle, mit der Tuche abgemessen wurden, war quasi in jedem Ort eine andere – das wurde der Obrigkeit irgendwann zu bunt. Bis heute ist das vereinheitlichte Mess- und Eichwesen nun immer eng mit dem jeweiligen technischen Fortschritt verbunden und musste sich natürlich stets neuen Herausforderungen stellen: 2018 heißen diese Herausforderungen etwa „intelligente“ Stromzähler (smart meter), „E-Ladesäulen“ für elektrische Kraftfahrzeuge, Wasserstofftankstellen oder „vernetzte Messsysteme“.

Außerhalb des Mess- und Eichwesens wären noch die Zuständigkeiten für „Ökodesign“, also das Energieverbrauchsrelevante-Produkte-Gesetz, das Energieverbrauchskennzeichnungsgesetz und die derzeit knapp 50 zu den beiden Gesetzen zugehörigen EU-Verordnungen sowie das Kristallglaskennzeichnungsgesetz und das Gesetz zur Kennzeichnung von Gold- und Silberwaren zu nennen.

Heute wie damals aber gilt: Alles für den Schutz des Verbrauchers.

INFORM: Wie sieht denn die Organisationsstruktur der HED aus?

Die Hüter des rechten Maßes. Direktor Stefan Käthe (Mi.), sein Stellvertreter Dr. Reinhard Hund (re.) und Bernhardt Schmidt (Leitung Informations- und Kommunikationstechnik, Eichtechnik, Eich- und Kalibrierzentrum)



Kähne: Es gab ja in der jüngeren Vergangenheit, insbesondere im Zuge der Harmonisierung des europäischen Binnenmarktes, auf Bund- und Länderebene intensive Diskussionen und Überlegungen hinsichtlich der (Teil-)Privatisierung der Eich-Aufgaben. Mit der Verabschiedung des Mess- und Eichgesetzes Mitte 2013 wurde aber gesetzgeberisch noch einmal Klarheit geschaffen: Die Zukunft des Eichwesens als staatliche Aufgabe, ausgeführt als moderne Verbraucherschutzbehörde, Partner der Wirtschaft und Garant für fairen Wettbewerb, ist damit gesichert. Und dies nicht nur in Bezug auf die Marktüberwachung (Hersteller-Überwachung) für alle Messgeräte, sondern auch für deren regelmäßige Eichung beim Verwender.

Die HED, beim Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen angesiedelt, arbeitet heute mit ca. 120 festen Bediensteten an sechs Standorten der Außenstellen (ehemals Eichämter) in Darmstadt, Wiesbaden, Maintal, Kassel, Gießen und Fulda zusätzlich zu der Direktion und dem Eichkalibrierzentrum hier in Darmstadt.

INFORM: *Und das sogenannte Tagesgeschäft?*

Kähne: Insgesamt werden pro Jahr über 50.000 Messegeräte, von der Supermarktwaaage bis zur Tankstellen-Zapfsäule und den von den Autofahrern weniger geliebten „Blitzern“, also Rotlicht- und Geschwindigkeitsüberwachungsgeräten, überprüft. Im Bereich der Versorgungsmessgeräte – Gas, Wasser, Wärme und Elektrizität – werden wir dabei von uns überwachten 20 staatlich anerkannten Prüfstellen in Hessen unterstützt.

Über die Zuständigkeit für das Mess- und Eichwesen hinaus werden auf Basis der aktuellen EU-Richtlinien zudem „energieverbrauchsrelevante Produkte“ – Lampen, Waschmaschinen, Kühlgeräte, Netzteile oder Fernseher – sowie Textilkennzeichnungen überwacht. Während früher häufig Handarbeit gefragt war, läuft heute Vieles automatisiert und digital ab, die gute alte Karteikarte hat weitgehend ausgedient.

INFORM: *Nun scheint es ja für alles, was eine Norm hat, auch eine entsprechend ausgeklügelte Prüfung zu geben. Wie schaffen Sie denn diese komplexe Herausforderung?*

Kähne: Sorgfalt, Akribie, Fachwissen und ein gutes Maß Bauchgefühl und Erfahrung bei der Ermittlung von Mängeln sind dabei wichtige Säulen: Allein an Messgeräten unterscheiden wir 150 Arten, die Temperatur und Dichte, Tempo und Länge oder Füllmenge und vieles anderes mehr überprüfen.

Im Lexikon kann man unter dem Begriff „Eichen“ folgende Erläuterung finden: Eine Eichung ist ein hoheitlicher Vorgang für eichfähige Messmittel im gesetzlich geregelten Bereich und erzielt eine ja/nein-Entscheidung (geeicht oder nicht geeicht).

Der Begriff Eichtechnik kann wie folgt umschrieben werden. „Die handwerkliche Kunst, in einem hoheitlichen Vorgang Messmittel korrekt bewerten zu können, mit dem Ziel einer Gut-schlecht-Entscheidung“.

Diesem Dienstleistungsprozess widmen sich die Kolleginnen und Kollegen im Außen- und Innendienst. Umso wichtiger ist es, dass diese Dienstleistungsprozesse durch gut geschulte Mitarbeiter und eindeutige standardisierte Verfahrensweisen beschrieben werden, damit die Ergebnisse sich untereinander vergleichen und bewerten lassen.

Die durch diese Dienstleistung erzielten Prüfergebnisse kommen dem Messgerätebesitzer und dem betroffenen Kunden gleichermaßen zugute. Der Messgeräteverwender weiß, dass sein Messgerät in Ordnung ist und korrekte Mengen anzeigt, und der Kunde kann bei der Annahme der Ware darauf vertrauen, dass er bei dem Vorgang des „Messens“ nicht übervorteilt wurde. Außerdem sorgen wir so für einen gerechten Wettbewerb unter den Anbietern von Waren und Dienstleistungen und beraten diese auch im Bereich des Eichwesens.

INFORM: *Daher auch die hauseigenen Labore?*

Kähne: Exakt. Die HED verfügt neben einem eigenen Längen-Messstand über Labore für Temperatur, Masse und Waagen und viele andere Messgeräte und Maßeinheiten. Wir können zum Beispiel mit sehr hoher Genauigkeit Temperaturen von -196 bis +660 °C bestimmen und Massebestimmungen über den Messbereich von 1 Milligramm bis 500 Kilogramm durchführen. Unterm Strich haben wir neben der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig eines der wohl genauesten und modernsten Masselabore in ganz Deutschland. Auch unsere eigenen Messgeräte („Normale“), die wir bei der Eichung verwenden, werden in den hauseigenen Laboren oder bei der PTB regelmäßig überprüft.

Nichtsdestotrotz zwingen uns neue Techniken und vor allem auch die Digitalisierung – heute beinhalten viele zu eichende Geräte neben Hardware auch komplexe Software – ständig auf Höhe der Zeit zu bleiben. Um die ganze Brandbreite der Firmware der zu prüfenden Geräte mit berücksichtigen zu können,



STEFAN KÄHNE – KURZ UND KNAPP

Mein Berufswunsch als Kind war ...

erst Astronaut, später dann Biologe, Journalist und dann Jurist.

Ich habe Jura studiert,

weil das Studium vielfältige berufliche Möglichkeiten in den unterschiedlichsten Bereichen eröffnet.

Ich bin schließlich Leiter der Eichdirektion geworden,

weil mich die Aufgaben der HED sehr interessierten und ich nach 10 Jahren der Leitung der Schwesterbehörde TÜH meine Erfahrungen in der Leitung einer technischen Behörde einbringen konnte.

Ein absolut unverzichtbares „Arbeitsgerät“ für mich ...

ganz unspektakulär das Übliche: Telefon, PC und Dienstwagen.

Um mal auf ganz andere Gedanken zu kommen ...

treibe ich Sport, d.h. radeln, Skifahren und Fitness-training. Außerdem fahre ich Motorrad.

Mein Lieblingsbuch ...

Ich habe kein ausgesprochenes Lieblingsbuch. Ich mag Romane von Dan Brown, Marc Elsberg und Andreas Eschbach. Zurzeit lese ich das Buch „Homo Deus, Eine Geschichte von Morgen“ von Yuval Harari, ein Sachbuch über die mögliche Zukunft der Menschheit.

Ich hätte gerne mehr Zeit für ...

meine Familie, insbesondere meine achtjährige Tochter, Sport, Entspannung und Kultur.

müssen unsere Mitarbeiter regelmäßig geschult werden. Und den Versuch, mit „Schummelsoftware“ unsere Prüfungen zu beeinflussen, hat es auch schon und nicht nur einmal gegeben. So etwas zu entdecken erfordert entsprechende Kompetenz.

INFORM: *Modernisierung, Digitalisierung, Weiterbildungen oder Personal-Recruiting – alles kostenintensive Faktoren. Wie gehen Sie als Landesbehörde mit dieser Herausforderung um?*

Kähne: Nun, zunächst einmal gilt festzuhalten, dass wir neben unserem hauptsächlichen Gebührenaufkommen durch Eichungen und Produktabteilungen aus dem Haushalt für weniger einträgliche Leistungen auch einen kleineren Teil unserer Finanzierung durch sogenannte „Entgelte für Leistungen gewerblicher Art“, sprich: Gutachten oder Zertifizierungen, Aktivitäten als Konformitätsbewertungsstelle, Überlassung von Gewichtsstücken oder Kalibrierung von Messgeräten, erwirtschaften. Wir sind also als Landesbehörde auch zu einem geringen Anteil gewerblich tätig und erhalten zudem wie gesagt als Produktabteilung aus dem hessischen Steuertopf einen jährlichen Zuschuss.

Ein Ziel ist es dabei nicht nur, die Deckungsquote durch die Einnahmen von Gebühren ständig zu erhöhen, sondern auch Dienstleistungen zur Förderung der Wirtschaft in Hessen anzubieten.

Nichtsdestotrotz heißt es für uns immer, kostenbewusst zu arbeiten. Unter diesem Aspekt kann man beispielsweise auch die seit Jahren bewährte Länder-Kooperation mit Rheinland-Pfalz (seit 2008) und Baden-Württemberg (seit 2011) sehen. Da ist eine enge Zusammenarbeit u.a. in den Bereichen Aus- und Fortbildung, Kompetenztransfer und gemeinsame Nutzung von Prüfausrüstungen oder Computerprogrammen, gemeinsame Schwerpunktaktionen, permanenter Erfahrungsaustausch gewachsen, die wahrnehmbar personelle wie finanzielle Ressourcen spart.

INFORM: *Stichwort Zusammenarbeit: Geben sie uns doch bitte eine kurze Expertise zur Zusammenarbeit mit der HZD als Dienstleister in Sachen IT.*

Kähne: Es ist gut, einen starken Partner im Bereich der IT an seiner Seite zu wissen. Die Zusammenarbeit läuft in den entscheidenden Bereichen recht ordentlich.

Das Interview führte Hans-Peter Müller, HZD.